

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Fledder, Schölerberg (9)

am Mittwoch, 28. November 2007

Dauer: 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Ort: Käthe-Kollwitz-Schule (Aula), Eingang Schölerbergstraße

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Erster Stadtrat Herr Leyendecker
Herr Schmidt, Fachbereich Städtebau, Fachdienst Straßenbau
Herr Busemann, Zoogesellschaft Osnabrück mbH
Herr Schulte, Stadtwerke Osnabrück AG, Planung Bus

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Anregungen und Wünsche
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
- 4 Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Bolzplatz an der Neelmeyerstraße*
 - b) Ampelschaltung an der Kreuzung Iburger Straße / Miquelstraße / Hauswörmannsweg*
 - c) Baumpflanzungen Gerhart-Wessell-Straße*
 - d) Verlagerung des Spielplatzes Kiebitzheide
 - e) Fußweg zum Nahner Friedhof
 - f) Radfahrer auf den Gehwegen Iburger Straße
 - g) Wiedereinführung der ehemaligen Buslinie 61 (Berningshöhe)
 - h) Hundekotproblematik am Schölerberg
 - i) Nachnutzung Teutoburger Schule
 - j) Verbesserung der Beleuchtung am Schölerberg
 - k) Sachstand Planung Zooerweiterung
 - l) Befestigung von Wegen (Parkplatz Klaus-Strick-Weg bis Zooeingang)

* Die Tagesordnungspunkte wurden bereits für das Bürgerforum am 23.05.2007 nachgemeldet, konnten aber aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden.

Herr Jasper begrüßt ca. 50 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Frau Graschtat MdL, Herrn Hasskamp, Herr Meyer, und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 23.05.2007 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

Herr Jasper teilt weiterhin mit, dass er die Verwaltung gebeten hatte, das Wahllokal für den Wahlbezirk 413 aufgrund der ungünstigen Erreichbarkeit zu verlegen (bisher: Berufsbildende Schulen des Landkreises). Bei der nächsten Wahl wird nun die Gaststätte des Kleingartenvereins am Bröckerweg als Wahllokal dienen.

2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)

2 a) Stadtteilbibliothek Neustadt an der Iburger Straße

Herr Jeda fragt, ob eine Schließung angedacht ist bzw. ob der Mietvertrag für die Räume der Stadtteilbibliothek verlängert wurde.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Der Mietvertrag wurde vorerst verlängert. Da der Haushaltsentwurf 2008 erst in der Ratssitzung am 01.04.2008 verabschiedet und über Konsolidierungsmaßnahmen noch beraten wird, kann zur Frage einer eventuellen Schließung noch keine Aussage gemacht werden.

2 b) Wegfall von Kleingärtenflächen an der Käthe-Kollwitz-Schule

Herr Dr. Hörnschemeyer fragt, warum die Kleingärten hinter der Käthe-Kollwitz-Schule geräumt wurden. Nun ist dort eine Brachfläche.

Frau Budke teilt mit, dass diese Fläche für eine Erweiterung der Schule bzw. der Sporthalle vorgesehen war.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Auf der Fläche gab es ursprünglich nach dem Krieg Behelfswohnheime, die nach und nach von Anliegern als Kleingärten genutzt wurden. Diese Fläche wird von der Schule nicht benötigt. Dort wird nun eine Kompensationsmaßnahme durchgeführt. Die Fläche wird voraussichtlich im nächsten Jahr aufgeforstet.

2 c) Verkehrssituation Meller Straße, in Höhe Penny-Markt

Eine Bürgerin berichtet, dass an der Bushaltestelle in Höhe des Penny-Marktes (stadteinwärts) die Pkw trotz der Mittelinsel hinter dem haltenden Bus herum auf die Gegenfahrbahnen fahren und den Gegenverkehr und die querenden Fußgänger gefährden. Sie schlägt vor, auf der Straße an dieser Stelle eine durchgehende Linie aufzutragen.

Herr Schmidt teilt mit, dass die Verwaltung einen Ortstermin durchführen wird. Der Standort der Bushaltestelle musste im Rahmen der Umbaumaßnahmen etwas verschoben werden. Es handelt sich hier eindeutig um ein Fehlverhalten der Pkw-Fahrer, das mit baulichen Mitteln nicht vollständig verhindert werden könne. Die Verwaltung wird dennoch prüfen, ob evtl. die Mittelinsel verlängert werden kann. Eine durchgehende Linie würde die Pkw-Fahrer kaum davon abhalten, sich falsch zu verhalten.

Herr Jasper ergänzt, dass ihm berichtet wurde, dass die Zu- und Abfahrt vom Parkplatz des Penny-Marktes schwierig sei, wenn ein Bus an der Haltestelle steht.

2 d) Verkehrssituation Ameldungstraße

Eine Bürgerin teilt mit, dass mehrere Anwohner der Ameldungstraße darum bitten, die Straße bereits von Beginn an als Tempo-30-Zone zu deklarieren. Die Pkw fahren wegen der dort parkenden Kfz auf den Bürgersteig. Immer wieder werden Beschädigungen an den Kfz festgestellt. Die Straße ist zwar relativ eng, dennoch wird mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren. Da zurzeit in diesem Bereich viele Kleinkinder wohnen, ist eine Verbesserung der Verkehrssicherheit erforderlich.

Herr Leyendecker schlägt vor, das Thema in der nächsten Verkehrsbesprechung der Verwaltung zu beraten.

2 e) Verkehrssituation Jellinghausschule

Ein Bürger berichtet, dass der Weg neben der Jellinghausschule oft durch parkende Kfz versperrt wird, obwohl dort ein Halteverbot besteht. Auch der dort vorhandene Pflanzkübel und die zwei Poller schaffen keine Abhilfe. Am Pflanzkübel müsste ein dritter Poller aufgestellt werden.

2 f) Radweg an der Meller Straße

Eine Bürgerin spricht den Radweg an der Meller Straße an (Abschnitt zwischen Großem Fledderweg und Schweerstraße, stadteinwärts). Der Weg ist sanierungsbedürftig, zudem parken dort Kfz. Die Bordsteinkanten, z. B. an der Einmündung Wartenbergstraße, seien für Radfahrer nicht genügend abgeschrägt.

Herr Schmidt berichtet, dass zurzeit der Kanalbau und die Fahrbahnsanierung vorgenommen werden sowie eine abschnittsweise Sanierung der Gehweg. Nach Abschluss der Kanalbauarbeiten werden ab Frühjahr 2008 die neuen Geh- und Radwege sowie neue Parkstreifen angelegt.

2 g) Straße Am Mühlenkamp, Rückschnitt der zuwachsenden Schutzstreifen

Ein Bürger berichtet, dass der Schutzstreifen an der Straße Am Mühlenkamp in Richtung Voxtrup durch Buschwerk zugewachsen ist (insbesondere in Höhe Abzweigung zur Huxmühle). Er bittet darum, an diesem Straßenabschnitt einen Rückschnitt des Grüns vorzunehmen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Zurzeit gibt es keine neuen Vorhaben der Verwaltung.

4. Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)

4 a) Bolzplatz an der Neelmeyerstraße

Der Antragsteller berichtet über Lärmbelästigungen vom Bolzplatz, u. a. durch Personen, die mit dem Pkw vorfahren.

(Dieser Tagesordnungspunkt war bereits für das Bürgerforum am 23.05.2007 nachgemeldet worden, konnte aber aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden.)

Der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe teilt mit, dass für den Bolzplatz Neelmeyerstraße ein Schließdienst eingerichtet ist (zu den Mittagszeiten und abends wird abgesperrt).

Das OS TEAM hat in der Zwischenzeit mehrfach Kontrollen, auch in den Abendstunden, durchgeführt. Lärmbelästigungen wurden dabei nicht festgestellt.

Herr Leyendecker bittet darum, direkt das OS TEAM zu informieren (Tel. 800 800), wenn das geschilderte Problem wieder auftritt.

Herr Drees teilt mit, dass an den Torpfosten einige scharfe Teile hervorstehen.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Mitarbeiter des Eigenbetriebes Grünflächen und Friedhöfe haben in Torpfosten inzwischen kontrolliert. Eine Sicherheitsgefährdung wurde nicht festgestellt.

4 b) Ampelschaltung an der Kreuzung Iburger Straße / Miquelstraße / Hauswörmannsweg

Der Antragsteller fragt, ob morgens und mittags für die Kinder / Schüler die Ampel so geschaltet werden können, dass in allen Richtungen gleichzeitig für die Fußgänger eine Grünphase besteht.

(Dieser Tagesordnungspunkt war bereits für das Bürgerforum am 23.05.2007 nachgemeldet worden, konnte aber aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden.)

Die Verwaltung hat den Vorschlag geprüft und gibt folgende Information:

In Osnabrück ist nur an der Windhorststraße/Ölweg, einer relativ kleinen Kreuzung, eine derartige Ampelschaltung eingerichtet. Die Kreuzung an der Iburger Straße ist für eine solche Maßnahme zu groß. Die Ampelschaltungen müssten auf drei Phasen ausgedehnt werden. Die Wartezeiten für den Straßenverkehr der Iburger Straße und der beiden abzweigenden Straßen sowie für die Fußgänger würden sich jeweils verlängern. Auf der Iburger Straße würden sich zusätzliche Staus bilden. Bei den Fußgängern besteht zudem die Gefahr, dass aufgrund der verlängerten Wartezeiten einzelne Personen während der Rotphase über die Straße laufen. Daher wird der Vorschlag für diesen Kreuzungsbereich nicht für umsetzbar gehalten.

4 c) Baumpflanzungen Gerhart-Wessell-Straße

Der Antragsteller fragt, ob die ursprünglich geplanten Bäume noch angepflanzt werden.

(Dieser Tagesordnungspunkt war bereits für das Bürgerforum am 23.05.2007 nachgemeldet worden, konnte aber aus Zeitgründen nicht mehr behandelt werden.)

Die Verwaltung berichtet, dass die im Maßnahmenprogramm zur Verkehrsberuhigung ursprünglich geplanten Baumpflanzungen im Zuge des Umbaus der Gerhart-Wessell-Straße (zwei Fahrbahneinengungen mit Baumstandorten) auf Grund eines Beschlusses des damaligen Stadtentwicklungsausschusses am 09.10.2003 abgelehnt wurden.

Frau Budke teilt mit, dass es im damaligen Stadtentwicklungsausschuss zwei Beschlüsse gegeben habe, einmal mit und einmal ohne die angesprochene Baumpflanzung. Damals hatten einige Bürger gegen die Baumpflanzung Unterschriften gesammelt. Der Runde Tisch Schölerberg spricht sich aber nach wie vor für diese Baumstandorte aus. Die dafür freigehaltenen Flächen seien danach zugesperrt worden. Nun fahren die Pkw über diese Flächen hinweg, da auch die dort aufgestellten Poller immer wieder umgefahren werden. Man hätte zu damaligen Zeitpunkt eine Befragung aller Anlieger durchführen sollen, um ein objektives Ergebnis zu erhalten.

Eine weitere Bürgerin führt aus, dass Baumschutz auch Klimaschutz sei. Bäume dienen zudem als Sauerstoffspender. Der Erhalt und der Ausbau der Grünanlagen und der Baumstandorte in der Stadt sollten von der Politik unterstützt und gefördert werden. Sie überreicht weiterhin eine Auflistung geeigneter Standorte für Begrünungen und Baumpflanzungen (siehe Anlage).

Herr Jasper berichtet, dass sich oft Bürger gibt, die sich entweder für oder gegen solche Maßnahmen aussprechen. So würde z. B. auf eine hohe Verschattung durch Bäume in der Nähe von Wohngebäuden oder auf eine starke Wurzelbildung unter Gehwegen verwiesen. Das Engagement der Bürger sei auf jeden Fall begrüßenswert. Bei der Entscheidung müsse immer eine Abwägung stattfinden.

Frau Budke wendet ein, dass in diesem Fall das Gemeinwohl Vorrang von Individualinteressen haben sollte.

Ein Anwohner der Gerhart-Wessell-Straße teilt mit, dass Anlieger sich auch deswegen gegen die Baumstandorte ausgesprochen hätten, da die vorgesehenen Standorte ungeeignet waren.

4 d) Verlagerung des Spielplatzes Kiebitzheide

Die Antragstellerin berichtet, dass dort im Sommer Jugendliche mit Schusswaffen geschossen haben. Der Platz ist nicht gut einsehbar. Er sollte verlagert werden.

Herr Leyendecker trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Da der Tagesordnungspunkt bereits im Juni angemeldet wurde, hat sich die Verwaltung zwischenzeitlich bereits mit der Anfrage befasst.

Der Spielplatz wurde 2003 auf Anregung von Eltern und Kindern als naturnaher Spielplatz ausgebaut, da im Einzugsgebiet der Wohnsiedlung ein ausgebauter Spielplatz in angemessener Nähe fehlte und es auch keine anderen städtischen Alternativflächen gibt.

Der Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien sowie der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe haben den Spielplatz vor Ort begutachtet. Danach wurde vereinbart zu prüfen, ob der Baumbestand ausgelichtet werden kann, um vom Eingang aus eine direkte Sicht auf den Spielbereich zu ermöglichen.

Die Antragstellerin wurde mit Schreiben vom 20.07.2007 über diesen Sachverhalt informiert.

Das OS TEAM hat in den Sommermonaten mehrfach gezielt Kontrolle des genannten Spielplatzes durchgeführt und wird den Platz auch künftig im Rahmen der personellen Möglichkeiten kontrollieren. Auffälligkeiten sollten direkt an das OS TEAM gemeldet werden (Tel. 800 800). Falls ein Schusswaffengebrauch beobachtet wird, sollte unverzüglich die Polizei informiert werden.

Der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe wird über die Wintermonate das Strauchwerk in Teilbereichen zurückschneiden.

4 e) Fußweg zum Naher Friedhof

Der Antragsteller berichtet über Konflikte mit Pkw und Bussen, die sich aufgrund der Tempo-70-Strecke nicht auf die Fußgänger einstellen können. Darüber hinaus wäre es für die Fußgänger sinnvoller, wenn der Weg auf die andere Straßenseite verlegt wird.

Herr Schmidt bestätigt, dass es sich nach wie vor um einen provisorischen Wegeabschnitt handelt. Der Ausbau soll in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Osnabrück vorgenommen werden. Darüber hinaus wurden Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz beantragt. Die Zusage steht noch aus, daher hat sich der Ausbau verzögert. Würde man den Weg an die andere Straßenseite verlegen, gebe es keinen Ausweichraum mehr, da der Weg von Straßenplanken begrenzt wird. Beide Varianten weisen sowohl Vor- als auch Nachteile auf. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 50 wäre in diesem Abschnitt nicht wirksam, da sie von den Kfz-Fahrern kaum beachtet würde. Zudem werde der Fußweg eher

wenig frequentiert. Die optimale Lösung sei ein Gehweg auf einem Hochbord, der bis zum Franziskushospital geführt werden sollte.

Herr Jeda bittet darum, ihn zu informieren, sobald die Fördermittelzusage sowie der Zeitplan für den Ausbau vorliegen.

4 f) Radfahrer auf den Gehwegen Iburger Straße

Der Antragsteller berichtet, dass zunehmend Radfahrer die Gehwege nutzen und damit die Fußgänger in Gefahr bringen, da oftmals die Radwege komplett von Pkw zugeparkt werden.

Herr Jeda ergänzt, dass auf den schmalen Wegen insbesondere die Radfahrer, die entgegengesetzt der Fahrtrichtung die Gehwege befahren, eine besondere Gefahr darstellen. Auch die Polizei sollte tätig werden, wenn sie solche Vorkommnisse beobachtet.

Herr Leyendecker berichtet, dass die Zuständigkeit für den ruhenden Verkehr bei der Stadt Osnabrück liegt. Beim fließenden Verkehr kann die Stadt darüber hinaus Geschwindigkeitsmessungen vornehmen. Er sagt aber zu, die Vertreter der Polizei auf diese spezielle Situation hinzuweisen.

Herr Drees weist darauf hin, dass gekennzeichnete Radstreifen eine gesetzlich vorgeschriebene Mindestbreite von 1,5 m haben müssten. Ansonsten besteht keine Benutzungspflicht.

Frau Graschtat berichtet, dass die Radwege auf der Iburger Straße in der Tat nicht optimal geführt würden. Die baulichen Gegebenheiten hätten beim Ausbau der Straße aber keine andere Gestaltung ermöglicht. Daher seien alle Verkehrsteilnehmer zur gegenseitigen Rücksichtnahme aufgefordert.

Herr Jasper bittet darum, dass die Interessengemeinschaft Iburger Straße den angebotenen Ortstermin mit der Verwaltung vereinbart. Es müsse an alle Verkehrsteilnehmer appelliert werden, sich angemessen zu verhalten und keine Gefahrensituationen hervorzurufen.

4 g) Wiedereinführung der ehemaligen Buslinie 61 (Berningshöhe)

Der Antragsteller spricht sich für die Wiedereinrichtung der ehemaligen Buslinie 61 aus, da die jetzige Verbindung u. a. nicht durchgehend zum Neumarkt führt und sonntags nicht bedient wird.

Herr Dr. Hörnschemeyer kritisiert die Absage der Ratsmitglieder, die vor ca. einer Woche zu einer Informationsveranstaltung über die von den Bürgervereinen erarbeiteten Änderungsvorschläge zum Busliniennetz (siehe Anlage 3) eingeladen waren. Das habe zu einer großen Unzufriedenheit bei den Anwohnern der Berningshöhe geführt. Der Wegfall der seit mehreren Jahrzehnten bestehenden direkten Verbindung zur Iburger Straße sei ein großer Einschnitt gewesen. Er fordert die Stadtwerke auf, den Vorschlag der Bürgervereine sofort umzusetzen und nicht erst die Fahrgasterhebungen abzuwarten.

Herr Schulte berichtet, dass die Stadtwerke seit der Änderung des Buslinienplans Ende August viele Rückmeldungen erhalten hätten. Die vorgeschlagenen Änderungen des Bürgervereins hätten Auswirkungen auf andere Linien, z. B. hinsichtlich der Anschlussverbindungen. Daher müsste eine genaue Prüfung erfolgen. Eine kurzfristige Änderung sei nicht sinnvoll. Die Fahrgastzählungen seien noch nicht abgeschlossen. Ca. März 2008 werde die Auswertung der Daten abgeschlossen sein. Nur so sei ein aussagekräftiger Vergleich mit den Daten früherer Jahre möglich. Ein Fahrgastrückgang wurde bislang nicht verzeichnet, auf einigen Strecken hätten sich die Fahrgastzahlen sogar erhöht.

Ein Bürger beanstandet zwar den „Zick-Zack-Kurs“ einiger Buslinien, hält es aber für richtig, erst einmal Erfahrungen zu sammeln. Die Stadtwerke sollten das Angebot des ÖPNV noch weiter ausbauen und sich um Stammkunden bemühen.

Ein weiterer Bürger kritisiert, dass durch den 1-Stunden-Takt der Linie E51 lange Wartezeiten entstehen können, wenn man z. B. zum Einkaufen in die Iburger Straße und wieder zurück fährt. Es wäre daher sinnvoll, wenn sich die Ratsmitglieder und die Vertreter der Stadtwerke die Situation vor Ort ansehen würden.

Herr Schulte berichtet, dass auch mit der Linie 52 von der Berningshöhe aus die Iburger Straße erreicht werden könnte, was manchen Anwohnern gar nicht bekannt sei. Er bietet an, einige Beispiele für Busverbindungen zu erarbeiten, die dann z. B. in Geschäften ausgehängt werden könnten. Darüber hinaus bietet er den Vertretern der Bürgervereine ein Gespräch über deren Änderungsvorschlag an.

Herr Leyendecker weist darauf hin, dass der neue Busplan Netz07 in mehreren Bürgerforen vorgestellt wurde. Auch in den Gremien der Stadtwerke sei ausführlich darüber diskutiert worden. Alle Fraktionen des Rates seien sich nun einig darüber, erst die Ergebnisse der Fahrgastzählungen abzuwarten und dann über Anpassungen zu sprechen. Die Stadtwerke seien sich durchaus ihres öffentlichen Auftrages bewusst und würden nicht alleine die Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund stellen. Der ÖPNV müsse ohnehin bezuschusst werden.

Herr Jasper begrüßt es ausdrücklich, dass sich die Bürger äußern und beteiligen. Im Nachhinein betrachtet sei es nicht günstig gewesen, erst den Netzplan zu beschließen und dann die Öffentlichkeit zu informieren. Auch die Ratsmitglieder setzen sich für eine Lösung der angesprochenen Probleme ein. Nun sollten die Stadtwerke und die Vertreter der Bürgervereine einen Gesprächstermin vereinbaren.

Herr Jasper weist noch darauf hin, dass die Ratsmitglieder eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben und bittet um Verständnis, dass sie nicht immer an allen Terminen teilnehmen können, zu denen sie eingeladen werden.

4 h) Hundekotproblematik am Schölerberg

Die Antragstellerin berichtet über Hundekot u. a. auf Spielflächen und Schulhöfen.

Herr Leyendecker berichtet, dass in vielen Bürgerforen Klagen über Verschmutzungen öffentlicher Flächen durch Hundekot vorgetragen werden. Der Rat der Stadt Osnabrück hat daher eine Verordnung beschlossen, in der der Leinenzwang und die Führung der Hunde neu geregelt wurden. Leider sei immer wieder eine Missachtung dieser Verhaltensregeln durch die Hundeführer zu beobachten. Dabei handelt es sich oft um die Anlieger selber. Hundekot auf Kinderspielflächen sei unzumutbar. Wenn Störungen solcher Art beobachtet werden und der Hundehalter namentlich bekannt sei, sollte durchaus eine Anzeige erfolgen. Dann würde die Verwaltung ein Bußgeldverfahren einleiten. Das OS TEAM könne nicht permanent kontrollieren. Hundestationen mit Beutelspendern lösen auch nicht immer das Problem. Hier bleibt nur der Appell an alle Hundehalter, sich ihrer Verantwortung bewusst zu sein.

Frau Budke berichtet, dass die Hundehäufchen manchmal nur einen Meter neben den Hundestationen liegen. Da seien die Hundehalter einfach zu gedankenlos. Sie regt an, die Grünfläche am Riedenbach als Kinderspielfläche auszuschildern. Dann könnte man zumindest Hundebesitzer darauf hinweisen und die Hunde von dieser Fläche fernhalten. Darüber hinaus könnte man in Osnabrück Flächen speziell für den Auslauf von Hunden reservieren.

Ein Bürger wehrt sich dagegen, alle Hundebesitzer und die Hunde selber pauschal zu verurteilen. Leider gibt es immer einzelne Personen, die sich falsch verhalten.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass in Osnabrück ohnehin zu wenige Kinderspielflächen vorhanden sind und die Hunde von diesen Flächen ferngehalten werden müssten.

Herr Leyendecker entgegnet, dass in Niedersachsen die Stadt Osnabrück die höchste Kinderspielplatzdichte aufweist. Im Stadtgebiet gibt es zurzeit 282 ausgebaute Spiel- und Bolzplätze. Die Stadt Oldenburg verfügt nur über 89 Plätze. Er wird die Anregung, den Riedenbach als Kinderspielfläche auszuweisen, in die Verwaltung geben. Auch der Vorschlag eine Freifläche speziell für Hunde könnte nochmals geprüft werden. Allerdings müsse man davon ausgehen, dass die Hunde dort ausgeführt werden, wo die Hundehalter wohnen. Eine Fläche, die weit entfernt liegt, würde wohl kaum genutzt werden.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Die Grünflächen am Riedenbach sind als Regenrückhaltebecken ausgewiesen.

Herr Drees regt an, zusammen mit dem nächsten Hundesteuerbescheid die Informationen über die Verhaltensregeln für Mensch und Hund zuzuschicken.

4 i) Nachnutzung Teutoburger Schule

Die Antragstellerin fragt nach dem Sachstand zur Nachnutzung des ehemaligen Schulgebäudes.

Die Verwaltung teilt Folgendes mit: Nach derzeitiger Beschlusslage (Stand: 20.11.2007) wird die Teutoburger Schule für die Volkshochschule und die Overbergschule vorgehalten und so überplant, dass sie nach der Fusion der Volkshochschule Stadt / Landkreis wie folgt genutzt werden kann:

VHS Gruppenräume / Unterrichtsräume	rd. 975 m ² (rd. 65 %)
VHS Verwaltung (Büroräume, Kursleiterräume)	rd. 207 m ² (rd. 13 %)
Turnhalle (Overbergschule)	rd. 340 m ² (rd. 22 %)
Gesamt Nettonutzfläche	rd. 1.522 m ²

Frau Budke teilt mit, dass sich die Runden Tische Schölerberg und Rosenplatz für eine Nutzung ausgesprochen hätten, die auch den Anwohnern direkt zugute kommt. Dazu hatten die Mitglieder der Runden Tische bereits Vorschläge erarbeitet.

Ein Bürger fragt, ob der Zusammenschluss der Volkshochschulen überhaupt noch erfolgen wird.

Herr Jasper berichtet, dass noch einige offene Fragen zwischen Stadt und Landkreis beraten werden müssen. Die Fusion wird zum 1.1.2009 angestrebt.

Ein Bürger fragt, ob der Verwaltung bekannt sei, warum keine Sportvereine mehr in der Turnhalle trainieren.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Da die Nutzung des Gebäudekomplexes Teutoburger Schule noch nicht abschließend festgelegt ist, wurden die Sportgruppen in andere Sporthallen verlegt. Evtl. soll die Turnhalle als Ausweichstandort vorgehalten werden, sobald andere Turnhallen in Osnabrück saniert werden.

4 j) Verbesserung der Beleuchtung am Schölerberg

Zwei Antragsteller sprechen sich für eine Erneuerung bzw. Ergänzung der beleuchteten Wege aus.

Herr Schmidt berichtet, dass der Orkan Kyrill zu Anfang des Jahres viele Sturmschäden mit sich gebracht hat. Mehrere Freileitungen seien zerstört worden und werden aus wirtschaftlichen Gründen in dieser Form nicht wieder hergestellt. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat im Juli d. J. das Beleuchtungsprogramm 2007 beschlossen. Darin sind enthalten die Wege Am Waldzoo/Lieferanteneingang und Gaststätte sowie Am Waldzoo/Weg zum Altersheim. Für eine Beleuchtung des Hauptweges seien zurzeit keine Mittel vorhanden.

4 k) Sachstand Planung Zooerweiterung

Der Antragsteller fragt nach dem Stand der Zooerweiterung sowie nach einzuhaltenden Abständen zur BAB bzw. zur Hochspannungsleitung.

Herr Busemann stellt anhand einer Folie den aktuellen Sachstand der Erweiterungsplanung vor (siehe Anlage 4). Die lang erwartete Förderzusage sei nun erfolgt. Die Zooerweiterung wird mit 5 Mio. Euro aus Mitteln des Landes Niedersachsen und der EU gefördert. Die Erweiterung sei eine große Chance für die Entwicklung des Osnabrücker Zoos und damit auch für die Stadt Osnabrück. In diesem Zusammenhang dankt er ausdrücklich den Vertretern aus Politik und Verwaltung, die dieses Vorhaben unterstützt haben.

Herr Busemann berichtet weiterhin, dass der Höhenwanderweg bestehen bleibt. Der Rundweg soll zukünftig um das Erweiterungsgeländes herum geführt werden. Am nordöstlichen Abschnitt wird eine Beobachtungskanzel errichtet. Das war auch ein Wunsch der Bürger. Der Zoo wie auch der Rundweg werden weiterhin ein Teil der Naherholung am Schölerberg sein.

Herr Köster trägt einige Kritikpunkte zur Erweiterungsplanung vor (siehe Anlage 5). Er bedauert, dass der Weg im mittleren Teil des Geländes wegfallen soll. Der Waldweg wird als Zufahrt zum Wirtschaftshof genutzt und birgt somit Gefahren für Fußgänger. Der neue Wegeabschnitt entlang der BAB müsse einen Lärmschutzwall erhalten. Die Nähe zur Hochspannungsleitung könne auch für Tiere schädlich sein.

Ergänzung der Verwaltung zur Niederschrift:

Gemäß Bebauungsplan besteht ein Schutzstreifen von 16 m zu den Hochspannungsleitungen. Der Schutzstreifen zur BAB beträgt 100 m, kann aber unter bestimmten Bedingungen verringert werden.

4 l) Befestigung von Wegen (Parkplatz Klaus-Strick-Weg bis Zooeingang)

Der Antragsteller beantragt die Befestigung von Wegen, insbesondere zwischen Heckervilla und Zoo.

Herr Schmidt teilt mit, dass der Weg ausgebessert werden soll.

Herr Köster spricht sich dafür aus, die Sanierung möglichst bald durchzuführen. Schließlich handelt es sich in gewisse Weise um eine Visitenkarte des Zoos. Auch einige Waldwege im Schölerberg müssten dringend mit Schotter aufgefüllt werden.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die aktive Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann

Protokollführerin

5 Anlagen

Sitzung des Bürgerforums Fledder, Schölerberg am 28.11.2007

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

TOP	Anregung / Anfrage aus der Sitzung am 23.05.2007	Was wurde veranlasst? (Berichte der Fachdienststellen)
--	Baustellenbedingte Parksituation an der Ertmanstraße	Am Rande des letzten Bürgerforums wurde auf die chaotische Parksituation an der Ertmanstraße hingewiesen. Das OS TEAM hat daraufhin im Juni und Juli an sechs verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Zeiten (von morgens 6:30 bis abends 22:30 Uhr) an der Ertmanstraße Verkehrskontrollen durchgeführt. Insgesamt wurden kaum Verkehrsverstöße (nur drei Verwarnungen) festgestellt und es lagen auch keine Verkehrsprobleme vor. Die Situation kann deshalb als unkritisch eingestuft werden.
2b	Radweg Johannesstraße / Ecke Johannistorwall hier: Parken auf Radwegen	Dieser Bereich wird regelmäßig von OS TEAM kontrolliert und ist im Routenplan enthalten. Eine permanente Kontrolle kann allerdings aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen nicht geleistet werden. Bürger können auch beim Fachbereich Bürger und Ordnung eine Privatanzeige erstatten.
4a	Neubau Schellenbergbrücke hier: Schallschutzmaßnahmen	Im Rahmen des Bürgerforums Fledder / Schölerberg ist im Zusammenhang mit der Information über den Ersatzneubau der Schellenbergbrücke den Anliegern der Piärkampsiedlung zugesagt worden, eine schalltechnische Beurteilung durchzuführen. Die Anlieger hatten die Befürchtung geäußert, dass sie einer merklich stärkeren Lärmbelastung ausgesetzt sein werden als dies heute der Fall ist, da die neue Brücke 1,5 Meter höher verlaufen wird als die alte und damit die Steigung der Rampe sich entsprechend verändert. Entsprechend den Planunterlagen für den Ersatzneubau ist für die Rampe an der Narupstraße ein Steigungsfaktor von 2,6 % vorgesehen. Der Steigungsfaktor der heutigen Rampe beträgt 2,3 %. Im Rahmen einer schalltechnischen Betrachtung ist ermittelt worden, dass sich der geänderte Steigungsfaktor von 0,3 % sich schalltechnisch gesehen nicht bemerkbar macht. Bei den heutigen Planungen geht man sogar davon aus, dass sich die Lärmbelastungen durch das neue Brückenbauwerk verbessern und nicht verschlechtern werden. Die alte Eisenbrücke ist aus lärmtechnischer Sicht lauter als die neue Betonbrücke. Der neue Fahrbahnbelag wird ebenfalls zur Lärmreduzierung beitragen. Die kritischen Übergänge zwischen Brückenbauwerk und Rampe werden qualitativ deutlich besser sein, so dass es weniger Geräuschbelastungen bei der Überfahrt geben wird. Das Brückenbauwerk selber wird mit 1,80 Meter hohen Glaswänden ausgestattet, die die Schallausbreitung deutlich hemmen werden.

4f	Ampelabschaltungen an Sonn- und Feiertagen (Narupstraße)	Die Verwaltung hat die Anregung in einer Verkehrsbesprechung beraten. Während der Sperrung der Schellenbergstraße soll die Abschaltung der Anlagen an Sonn- und Feiertagen umgesetzt werden.
4g	Radwegführung Am Huxmühlenbach / Abzweigung Hettlicher Masch	Die Verwaltung hat den Vorschlag in der Verkehrsbesprechung beraten und plant eine veränderte Gestaltung der Einmündung. Dabei wird der separate Rechtsabbieger aufgegeben und der geradeaus fahrende Radfahrer deutlich sichtbar geführt. Das Vorhaben wird am 29.11.2007 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten. <i>Nachtrag: Der Vorschlag wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.</i>
4j	Verbesserung der Verkehrssituation an der Kreuzung Voxtruper Straße / Langenkamp / Am Mühlenkamp	Das Thema wurde im Ausschuss für Feuerwehr und Ordnung am 04.07.2007 umfassend behandelt. Die Verwaltung hat die Maßnahmen zur Verkehrssicherheit vorgestellt, die bereits an dieser Kreuzung realisiert wurden, und dargelegt, dass aus verkehrssicherheitstechnischen Gründen keine weiteren Maßnahmen zwingend erforderlich sind.

Neuanpflanzungen sind in folgenden Straßen im Stadtteil Schölerberg und Fledder erforderlich:

- Gerhard -Wessel -Str.
- Gustav - Haas-Hof
- Voxtruperstraße, hier sind 6 mit Sträuchern und Rosen bepflanzte Inseln, die genügend Platz bieten für Baumpflanzungen

Am Langenkamp:

- Richtung Harderberg: mindestens eine Reihe Bäume am Acker entlang
- Richtung Meller Str.: Einmündungsbereich der Voxtruper Str. in den Langenkamp rechts (neben Bushaltestelle Am Kamp) und links
- auf der linken Seite ist vor drei Jahren eine Birke gefällt worden und bis jetzt nicht durch eine Neuanpflanzung ersetzt wurde
- auf der rechten Straßenseite sind 4 mit Sträuchern bepflanzte Inseln, die Sträucher sollten durch Bäume ersetzt werden
- auf der linken Straßenseite sind jeweils 2 Inseln rechts und links der Bozener Str. und der Jellinghausstr. sowie an der Einmündung zur Meller Str.

Meller Str.:

- vom Langenkamp rechts in Meller Str.: Begrünung am Acker entlang und Bürgersteig re.
- vom Langenkamp aus li. In Meller Str. befindet sich auf der linken Straßenseite ein breiter Grünstreifen mit nur einem Baum, Platz genug für 2 weitere Bäume

obwohl ausreichend Platz geschaffen werden könnte , gibt es bisher keine öffentliche Begrünung in folgenden Straßen:

- Am Galgesch
- Broxtermannstr.
- Ertmannstr. (rechte Straßenseite breiter Bürgersteig, WGO-Häuser fast kahle Rasenflächen)
- Höltyweg
- Jellinghausstr. (angrenzend an Höltyweg) ist eine große Rasenfläche, die begrünt werden könnte
- Wartenbergstr.
- Bonnusstr.
- Clarenbachstr.
- Wihostr.
- Lutherstr.
- Am Wulfekamp
- Overbergstr. (nur ein Baum)
- Modemannskamp (nur ein Halbstamm)
- Schweerstr., hier gibt es zwei Inseln ohne Baum!
- Bündler Str.
- Bielefelder Str.

Ein positives Beispiel ist die Begrünung des Wiemannsweges

**Bürgerverein Eversburg
Bürgerverein Nahne
Bürgerverein Neustadt
Bürgerverein Schinkel von 1912**

An den Vorstand Verkehr und Hafen
der Stadtwerke Osnabrück
zu Hd. Herrn Dr. Stefan Rolfes
Alte Poststraße 9

49074 Osnabrück

19.11.2007

Sehr geehrter Herr Dr. Rolfes,

wie Ihnen bekannt sind die Bürgerinnen und Bürger mit dem neuen Busstreckennetz,
insbesondere mit dem Fortfall der Direktverbindungen

Wersener Straße – Stadthaus – Neumarkt

Berningshöhe – Iburger Straße – Johannisstraße – Neumarkt

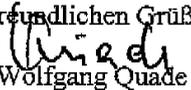
Nahne – Iburger Straße – Johannisstraße – Neumarkt (stadtauswärts)

höchst unzufrieden.

Beiliegend erhalten Sie ein von den vier Bürgervereinen unterzeichneten Entwurf zur
Veränderung der Fahrwege der Linie 21 und 11.

Die Bürgervereine bitten die Stadtwerke in dieser Angelegenheit um ein gemeinsames
Gespräch in Ihrem Hause.

Mit freundlichen Grüßen


i. A. Wolfgang Quade
Schriftführer im Bürgerverein Neustadt

Kopien dieser Schreiben erhalten:
Herr Oberbürgermeister Pistorius.
Alle Fraktionen der vier im Rat vertreten Parteien.
Der Fahrgastbeirat zu Hd. Herr Stadtbaurat Griesert.

**Gemeinschaftsaktion der Bürgervereine Eversburg, Nahne, Neustadt und Schinkel
zur Einführung des neuen Busfahrplanes 07, seit 30. August 2007.**

Vorschlag

Bürger aus den Stadtteilen Atter, Eversburg, Nahne und der Berningshöhe beklagen sich in Bürgerversammlungen, Bürgerforen und in Leserbriefen immer wieder über die Streckenführung der neuen Buslinie 21.

Was wird bemängelt?

A.) Aus Eversburg/Atter/Atterfeld

- 1.) die wiederholt gemessene Verlängerung der Busfahrzeit über den Westerberg zum Neumarkt von 5 – 8 Minuten.
- 2.) die fehlende Direktverbindung von Atterfeld-Alte Schulstraße-Wersenerstraße zum Reißmüllerplatz (Stadthaus, Heger-Tor, Alt- und Innenstadt).

B.) Aus der Neustadt

- 1.) Das Nichtbedienen der Haltestelle Nahne stadteinnwärts.
- 2.) Die ersatzlose Streichung der seit vierzig Jahren bestandene Buslinie Berningshöhe-Bröcker Weg-Iburger Straße-Johannisstraße-Neumarkt.

Fahrwege der Buslinien (Istzustand)!

- Die Linie 11 fährt im 20-Minutentakt von Eversbürg-Büren nach Schinkel Ost. Die Busfahrzeit beträgt 40 Minuten.
- Die Linie 21 fährt im 20-Minutentakt vom Kreisel Atterfeld zum Kreihaus/Zoo. Die Busfahrzeit beträgt 52 Minuten.
- Die Linie 11 fährt über Eversburger Platz-Natruper Straße-Sedanplatz weiter über Reißmüller Platz-Nikolaizentrum zum Neumarkt.
- Die Linie 21 fährt ebenfalls über Eversburger Platz und Natruper Straße jedoch ab Sedanplatz über Westerberg-Arndtplatz zum Neumarkt.
- Die Linie 21 über den Westerberg benötigt gegenüber der Linie 11 über den Reißmüllerplatz, vom Sedanplatz zum Neumarkt eine wiederholt gemessene 5 - 6 Minuten längere Fahrzeit.

Es wird vorgeschlagen die Linie 11 ab Sedanplatz über den Westerberg und die Linie 21 ab Sedanplatz über den Reißmüllerplatz zum Neumarkt zu führen.

**Die Veränderung der Gesamtzeit von Haltestelle zu Haltestelle beträgt für
die Linie 11 statt 40 Minuten jetzt 45 – 46 Minuten
die Linie 21 statt 52 Minuten jetzt 46 – 47 Minuten.**

Vorteile durch Tausch der Streckenführung der Linien 11 und 21 zwischen Sedanplatz und Neumarkt:

- 1.) Aufhebung der aus Atterfeld-Atterschule bzw. von der Wersener Straße kommenden Bemängelungen (siehe Eversburg 1 u. 2).
- 2.) Trotz Umleitung über den Westerberg bleibt ab Eversburg-Büren über die Linien 12 u. 13 die Zufahrt zum Neumarkt über den Reißmüllerplatz im 20-Minutentakt erhalten.
- 3.) Die durch den Tausch der Linien verkürzte Busfahrzeit von 5 – 6 Minuten für die Linie 21, kann genutzt werden um die Berningshöhe und den Haltepunkt Nahne wieder in den Streckenplan der Linie 21 aufzunehmen.

4.) Aufhebung der aus der Neustadt kommenden Kritikpunkte (1 u. 2)

Betriebswirtschaftliche Vorteile:

- 1.) Die Linien E51 Berningshöhe-Rosenplatz und die Linie 52 ab Berningshöhe nach Nahne könnten ersatzlos gestrichen werden.
- 2.) Durch die Anbindung der Haltestelle Nahne sowie der Berningshöhe im 20-Minutentakt an Iburger- und Johannisstraße würde die derzeitige Abkopplung von der dortigen Geschäftswelt wieder hergestellt.
- 3.) Durch die wiederhergestellte attraktive Streckenführung werden vermutlich die Fahrgastzahlen steigen.

Nachteile der veränderten Streckenführung:

Keine direkte Anbindung von Uni und Fachhochschule Westerberg zum Hauptbahnhof.

Vorschlag zur Wiederherstellung der Verbindung Hauptbahnhof-Uni-Westerberg:

Die Linie 11 vom Neumarkt zum Berliner Platz über den Hauptbahnhof führen.

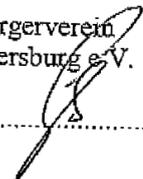
Auswirkungen:

Unter Berücksichtigung des schon beschriebenen Linientausches Westerberg/Rißmüllerplatz, würde sich die Fahrzeit der Linie 11 über Hauptbahnhof von Endstation zu Endstation auf 50 Minuten erhöhen. Diese gesamte Fahrzeit liegt im Vergleich zu den Gesamtfahrzeiten anderer Buslinien im normalen Bereich und müßte mit der Logistik der Stadtwerke koordinierbar sein.

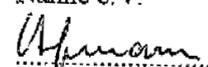
Vorteile:

Von den Wohngebieten Eversburg-Büren und Schinkel Ost besteht nach Berücksichtigung des Vorschlages eine direkte Verbindung zum Hauptbahnhof.

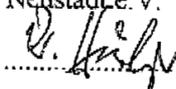
Bürgerverein
Eversburg e.V.

.....


Bürgerverein
Nahne e.V.

.....


Bürgerverein
Neustadt e.V.

.....


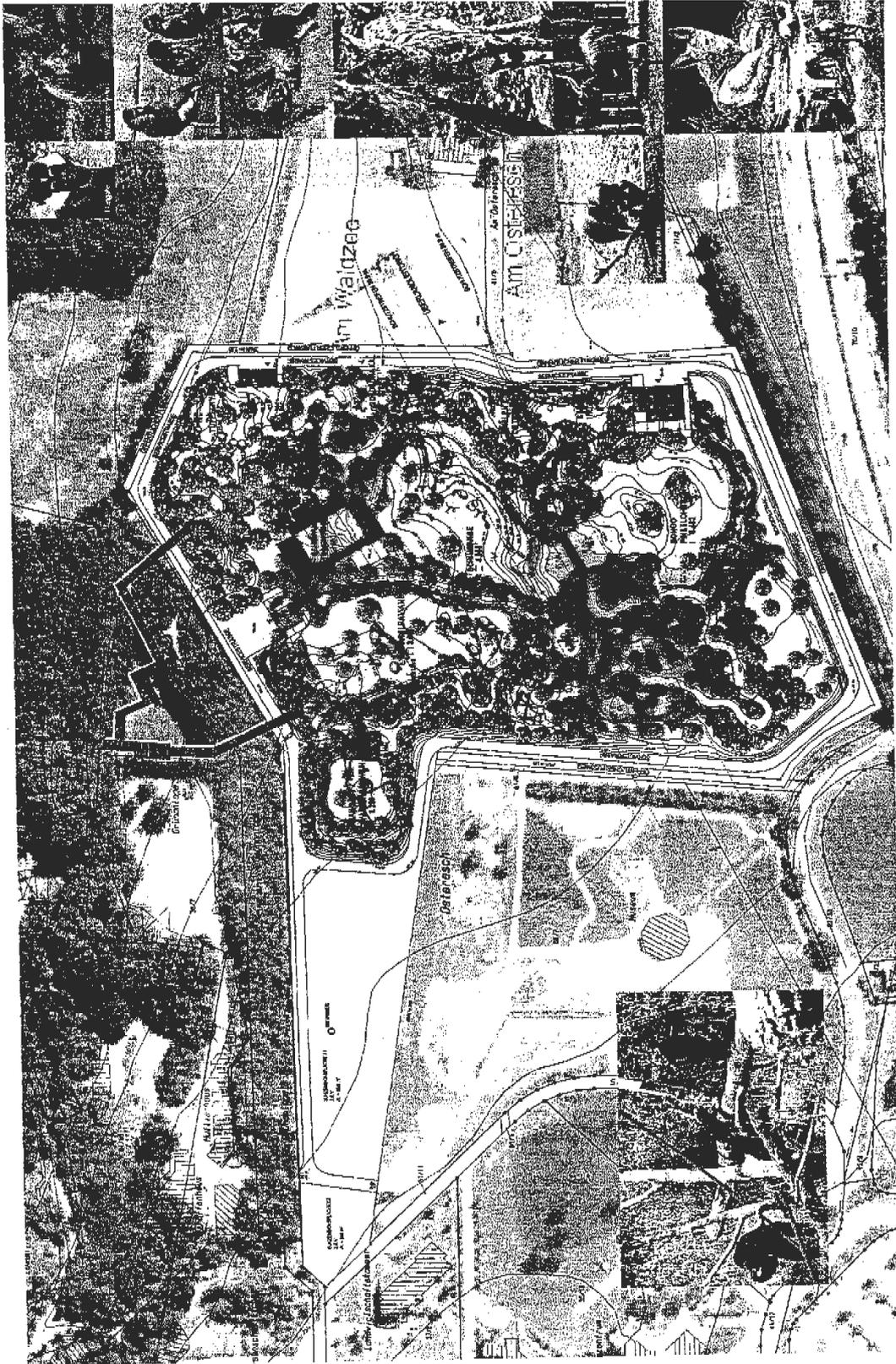
Bürgerverein
Schinkel e.V.

.....


Osnabrück 6. November 2007

RASBACH®

ZOO OSNABRÜCK · TAKAMANDA



LAGEPLAN
2007.09.10

INTERESSENGEMEINSCHAFT NAHERHOLUNG SCHÖLERBERG- NAHNE

Ansprechpartner: Rolf Köster
Schölerbergstr. 22a
49082 Osnabrück
Tel. 0541 / 53622
E-Mail : koesterrolf@t-online.de

Datum 28.11.07

Vortrag für
das Protokoll
des Bürgerforums Fledder/Schölerberg
am 28.Nov. 2007
im Käthe-Kollwitz-Gymnasium
Ameldungsstr.

49082 Osnabrück

Betreff: Geplante Zooerweiterung auf der Südseite des Schölerbergs. Renovierung bzw. Erweiterung von Bänken, Beleuchtung und partielle Befestigung der Wege.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf das Schreiben v. 20.02.07, das wir zunächst an den Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück, Herrn Boris Pistorius, und dann inhaltsgleich an die Fraktionen bzw. die Ratsherren Cheeseman und Mierke gerichtet haben, erhielten wir von der Stadt Osnabrück, Fachbereich Städtebau, mit Datum vom 12. März 2007 die Eingangsbestätigung des o.a. Schreibens und der beigelegten Unterschriftslisten.

In diesem Schreiben lautete der letzte Satz:

„Bei Einreichung eines Bauantrages werden Sie als Vertreter der Unterzeichner benachrichtigt und am Genehmigungsverfahren beteiligt“.

Eine Kopie des angeführten Schreibens geben wir hiermit zu Protokoll.

1

Bisher haben wir keine Mitteilung bekommen. Mehrere Artikel in der „Neuen Osnabrücker Zeitung“, ein Schreiben im August 2007 des Zoopräsidenten (legen wir ebenso bei) und inzwischen mehrfach vorgenommene Erdarbeiten lassen die Vermutung aufkommen, dass die Planungen schon weit vor Bekanntgabe des Vorhabens abgeschlossen waren. Dazu gehören wohl auch die Planungen für ein Hotel und die damit verbundenen Veränderungen bei dem vorhandenen Bodenzentrum, sofern dieses überhaupt noch Bestand haben wird. Der zu erwartende Autoverkehr wird mit Lärm und Abgasen den Zoo und die Umgebung unmittelbar noch weiter belasten. Das Naherholungsgebiet Schölerberg bleibt bei dieser Planung nicht nur außen vor, sondern Bürgerinnen und Bürger sowie die vorhandene Tier- und Pflanzenwelt werden völlig ignoriert. Nur kommerzielle Interessen zählen noch. Millionen DM bzw. Euro wurden in den vergangenen zehn Jahren von der Stadt der Zoogesellschaft als Zuschuss überwiesen, während für die Beleuchtung der Wege und die Instandhaltung der Bänke im Schölerberg kein Geld vorhanden war. Nun sollen bzw. müssen dafür Bürger, Verbände und andere Institutionen die nötigen Mittel zusammen aufbringen. Es ist schon merkwürdig, dass die Parteien, Ratsmitglieder und Verwaltung keine Sensibilität für dieses krasse Missverhältnis aufbringen, und das angesichts von weiteren Investitionen über 10 Millionen Euro aus öffentlichen Mitteln.

Es wird Zeit, dass das Naherholungsgebiet Schölerberg und darin eingebettet der Osnabrücker Zoo wieder als eine Einheit gesehen werden. Nur dann kann man von einer Integration und Identifikation reden. Zum Nachteil der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Osnabrück geschieht nun genau das Gegenteil. Ein weiterer Flächenverbrauch ist damit auch schon vorprogrammiert. Außen vor bleiben auch die Überlegungen, dass steigende Energiepreise und sinkende Einkommen zu rückläufigen Besucherzahlen, somit zu sinkenden Einnahmen und damit zu höheren Zuschüssen seitens der Stadt führen können.

Da wir bisher nicht an der Planung beteiligt wurden, stellen wir unseren Vorschlag vor. Es gibt ja keinen Sinn, die Zootiere und die Mitarbeiter den

Einflüssen der Hochspannungsleitung und den Emissionen der Autobahnen (Ozon, Feinstaub, NOX, Rußpartikel) ständig auszusetzen. Erst kürzlich war in der „NOZ“ zu lesen, dass der Herr Ministerpräsident Wulf dafür ist, die Schutz-Zone bei Hochspannungsleitungen auf 200 m bzw. 400 m zu vergrößern. Nicht von ungefähr wurde deshalb auch die Hochspannungsleitung in Nahne verlegt. Deshalb soll der öffentliche Weg (Mittelweg) vom Langenkamp, der über das Gelände des Bodenzentrums (Terra-Vita) zum Kreishaushaus führt, und der vielen als Weg zur Arbeit und zum Einkaufen dient, erhalten bleiben. Die Wiese zwischen der Autobahn und dem Mittelweg wird teilweise so gestaltet wie das Gelände um das Bodenzentrum und dient als Puffer und Refugium für die bereits vorhandenen freilebenden Tiere wie Bussard, Turmfalke, Spatzen, Grünspecht etc. .

Entlang der Autobahn, die ohnehin als lauteste Stelle in Osnabrück gilt (siehe Bericht der NOZ) wird auf dieser Wiese, angefangen bei der Brücke (Schäferskamp), ein fünf Meter breiter Wirtschaftsweg angelegt, der am Ende links im rechten Winkel zu dem Mittelweg führt. Parallel dazu wird ein drei bzw. vier Meter hoher Wall aufgeschüttet, der mit Büschen bepflanzt wird. Vom Mittelweg bis zu der Pferdekoppel und weiter bis zu dem Waldweg wird der bereits vorhandene Weg mit einem geeigneten festen Belag versehen. Links neben dem Weg wird zuerst stellenweise eine Hecke angepflanzt und dann soll parallel noch ein dreißig Meter breiter, naturnaher Wiesenstreifen verbleiben.

Dieser Vorschlag würde der Zooerweiterung nicht nur entgegengekommen, sondern alle Belange wären berücksichtigt. Anstelle des Hotels, das wie oben erwähnt abzulehnen ist, wäre ein Freilaufgelände für Zootiere angebracht. Wir weisen darauf hin, dass der Zoo ja anderen etwas wegnimmt und nicht umgekehrt, wie man immer Glauben machen möchte.

Der Waldweg kann die ihm von der Zooplanung zgedachte Funktion nicht alleine erfüllen, da sich auf ihm Fahrradfahrer, Reiter, land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge, Spaziergänger mit und ohne Kinder, Kinderwagen, Hunde, oder Sport treibende Personen auf einer ca. 400 m langen, nicht einsehbaren,

eingezäunten Strecke zwangsläufig begegnen würden. Im Herbst, Frühjahr und in den Wintermonaten müssten sie wegen der eingeschränkten Lichtverhältnisse ganz auf die Nutzung verzichten. Dann verbliebe nur der geplante Weg an der Autobahn entlang. Hinzu kommt noch, dass schon heute an sehr warmen und windarmen Tagen durch die vorhandene dichte Bepflanzung kaum ein Luftaustausch stattfindet. Verstärkt würde das noch durch die Gerüche und den Lärm aus dem beidseitigen Zoobetrieb.

Es wäre deshalb eher ratsam, die o.a. Wege entsprechend zu bepflanzen, und den sogenannten Waldweg ganz dem Zoo zu zuschlagen. Das würde sich schon deshalb anbieten, weil die am Anfang des Waldweges (gegenüber der Landwirtschaftskammer) gelegene Zoowirtschaftszufahrt ohnehin diesen Weg schon kreuzt. Zu der erheblichen Störung kommt die erhebliche Gefährdung. Man kann davon ausgehen, dass bei derzeitiger Planung dieser Weg irgendwann sowieso ganz geschlossen wird und weitere Teile der Zooumgebung dem Naherholungsgebiet verloren gehen (siehe Zooplanung bis 2020 / ON).

Wenn die bisher von uns vorgetragenen Bedenken achtlos beiseite gelegt werden, fragen wir uns, welche Möglichkeiten denn dann noch offen bleiben.

Immerhin haben wir die Fraktionen, den Herrn Oberbürgermeister und auch NABU und BUND angesprochen. Wir haben in den Bürgerforen in Nahne und in Fledder /Schölerberg vorgetragen, und auch der Bürgerverein Neustadt hat davon reichlich Kenntnis erhalten, wie wir der NOZ entnommen haben.

Am Neumarkt sollen die letzten Bäume gefällt werden, am Rosenplatz wird es in Zukunft rote Betonplatten statt rote Rosen geben und das Naherholungsgebiet Schölerberg wird zugebaut. Dabei haben wir in Osnabrück auch noch die Bundesumweltstiftung, deren Generalsekretär als Fraktionsvorsitzender im Rat großen politischen Einfluss hat.

Wir appellieren nochmals im Namen der Interessengemeinschaft Naherholungsgebiet Schölerberg/Nahne.

Rolf Köster / Roland Bosch



2 Anlagen

4



Member of WAZA
The World Association
of Zoos and Aquariums
United for Conservation

Anschrift: Zoogesellschaft Osnabrück e.V.
Am Waldzoo 2-3
D-49082 Osnabrück

Telefon: (05 41) 9 51 05-0
Telefax: (05 41) 9 51 05-22
Internet: www.zoo-osnabrueck.de
e-mail: zoo@zoo-osnabrueck.de

Präsident: Reinhard Coppenrath
Geschäftsführer: Andreas Busemann
Zoodirektorin: Dr. Susanne Klomburg

Bankverbindung: Sparkasse Osnabrück
(BLZ 265 501 05)
KTO-NR 581 504

August 2007

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Zoogesellschaft Osnabrück,

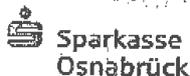
der Sommer ist schon fast vorbei und wir blicken auf ein ereignisreiches Halbjahr 2007 zurück, sowohl im tierischen, als auch im personellen und wirtschaftlichen Bereich.

82 Jungtiere wurden im Zoo Osnabrück geboren, darunter Giraffenmädchen Kanga, fünf Pinguine, fünf Impala-Antilopen und 17 Minischweine. Wir mussten 52 Todesfälle registrieren, davon 15 Säugetiere. Obwohl jeder Verlust zählt, fiel der Abschied von Elefantenkuh Sikkim, die vor vier Jahren aus einem Zirkus zu uns gekommen war, besonders schwer. Allerdings tröstet uns der Gedanke, dass der Zoo Osnabrück dieser Tierpersönlichkeit noch einige friedliche und angstfreie Jahre bereiten konnte.

Der am sehnlichsten erwartete Tierzugang war sicherlich die neue Frau für Orang-Mann Buschi: Astrid aus Antwerpen. Die Zusammengewöhnung der beiden Menschenaffen verlief völlig problemlos, wenn man davon absieht, dass Buschi durch die unverhohlenen gezeigte Zuneigung Astrids etwas aus seinem Routine-Takt geriet.

Besonders erfreulich ist die Aufmerksamkeit, die uns durch das Thema „Artenschutz im Zoo Osnabrück“ bundesweit zuteil wurde. Artikel und Beiträge über die zur Zeit im Affenhaus zu sehende Orang-Utan-Ausstellung „Waldmenschen vor dem Aus“ und die Geschichte des malenden Orang-Mannes Buschi wurden nicht nur von der Nordsee bis zu den Alpen in Presse, TV und Hörfunk gesendet, sondern erschienen auch in der englischen „Independent“ und im BBC Radio. Eine positive Medienresonanz fand auch die Ausstellung „Souvenirs, Stress, Strafverfahren-Exoten im Blick des Zolls“, die wir über Ostern zusammen mit den Zollbehörden veranstalteten.

Mitte Mai feierte Herr Dr. Everts seinen 65. Geburtstag und zog sich in den (Un)Ruhestand zurück. Er bleibt dem Zoo Osnabrück aber als Berater für den Bau des Unterirdischen Zoos erhalten. Frau Dr. Klomburg, die langjährige Zootierärztin, übernahm zusätzlich zu ihren veterinärmedizinischen Aufgaben die Position der Zoodirektorin. Geburtstag und „Stabwechsel“ wurden in einer eindrucksvollen Feierstunde in Anwesenheit von vielen Vertretern aus Zoo, Politik und Wirtschaft gewürdigt.



Die Besucherzahlen steuern 2007 nach einem witterungsbedingt idealen Frühjahr trotz des eher wechselhaften Wetters auf das neunte Rekordjahr in Folge zu und wir hoffen, die Besuchermarke von 750.000 in diesem Jahr knacken zu können. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht wird das Jahr 2007 eines der erfolgreichsten: Im Aufwandbereich, besonders bei den Energieaufwendungen konnten signifikante Senkungen erzielt werden und die Sponsoreinnahmen bewegen sich weiterhin auf hohem Niveau.

Der Blick in die Zukunft ist noch erfreulicher. Für den Unterirdischen Zoo ist mittlerweile die Finanzierung sichergestellt und die feierliche Grundsteinlegung erfolgt. Der ambitionierte Zooausbau im Rahmen unserer afrikanischen Erlebniswelt Takamanda nimmt ebenfalls konkrete Formen an. Wir rechnen noch im November dieses Jahres mit einer Zusage der Förderung in Höhe von 5 Millionen Euro durch die Europäische Union. Mit einem Bauvolumen von 10 Millionen können wir dann auf einer Fläche von 5,5 ha dieses zukunftsweisende Projekt realisieren.

In traditioneller Zusammenarbeit mit der Firma Lahrmann-Reisen war für das Jahr 2007 ein attraktives Reiseprogramm zusammengestellt worden. Die große Studienreise führte uns durch Frankreich bis nach Spanien und über die Schweiz zurück, insgesamt fast 5000 Kilometer Wegstrecke. Die Zoos in Cambon-Casteau, in Tours, das Aquarium in San Sebastian, auch kulturelle Highlights wie die Höhlen von Altamira und das Guggenheim-Museum in Bilbao, und die riesigen Anlagen des Carbaceno-Zoos in Santander bildeten die Eckpunkte dieser erfolgreichen Zooreise, die von Herrn Dr. Everts wie immer hervorragend betreut und moderiert wurde. Auch die beiden Tagesfahrten in die Niederlande zum Zoo Rhenen und in den Duisburger Zoo mit seinem sehenswerten Delfinarium fanden begeisterte Annahme. Die Herbstfahrt der Zoogesellschaft Ende September wird in Orangweibchen Astrids Heimat Antwerpen und in den Gaia-Park, bei Kerkrade im schönen Süd-Limburg führen, Reservierungen richten Sie bitte an das Büro von Lahrmann - Reisen.

Bitte beachten Sie den beiliegenden Terminplan für das Winterhalbjahr 07/08. Mit den traditionellen Zooführungen und einem hochkarätigem Vortragsprogramm hoffen wir auf rege Beteiligung und spannende Diskussionen. An dieser Stelle darf ich Sie auf die beiliegende Einladung zum ersten Vortrag über die Situation der Orang Utans in Borneo hinweisen. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme rechtzeitig an.

Abschließend wünsche ich Ihnen allen einen schönen goldenen Herbst und auf ein Wiedersehen im schönen Zoo Osnabrück!

Ihr


Reinhard Coppenrath
Präsident der Zoogesellschaft Osnabrück e.V.